

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch
Band: - (1994)

Rubrik: Die Stadt in Zahlen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stadt in Zahlen

Die städtische Bevölkerung hat 1992 von 75'942 auf 75'934 leicht abgenommen. 72'161 Personen (1991: 71'917) waren als Einwohner, 3'210 (3'460) als Wochenaufenthalter und 563 (565) als Nebenniedergelassene gemeldet. 58'092 (58'839) besaßen die Schweizer Staatsbürgerschaft, 17'842 oder 23,5% (17'103 oder 22,5%) waren Ausländer. 1992 wurden in der Stadt insgesamt 2'083 Kinder geboren, darunter 26mal Zwillinge und 2mal Drillinge. Davon wohnten 809 Elternpaare in St.Gallen. 301 Kinder von St.Gallerinnen und St.Gallern kamen ausserhalb der Stadt zur Welt. 900 Einwohner oder Bürger von St.Gallen verstarben in demselben Zeitraum.

Immer mehr Arbeitslose

Die Rezession machte sich bereits 1992 in einer Verdoppelung der gemeldeten Arbeitslosen bemerkbar. Hatte deren Zahl im Dezember 1991 noch 857 betragen, so stieg sie innert Jahresfrist auf 1'713 an. Leider hielt dieser unerfreuliche Trend auch 1993 weiter an, was den Ruf nach Beschäftigungsprogrammen und mehr sozialer Sicherheit für Langzeitarbeitslose laut werden liess. Bereits 1992 waren 370 Personen auf Unterstützung durch das Fürsorgeamt angewiesen. Das waren 127 oder 52 % (!) mehr als im Vorjahr. 1071 der im Dezember 1992 gemeldeten Arbeitslosen waren männlichen, 642 weiblichen Geschlechts. Den Hauptharst stellten mit 38 % die 20- bis 29jährigen, gefolgt von den 30- bis 39jährigen (28 %). Auffällig war vor allem der hohe Anteil der Arbeitslosen aus der Baubranche, aus dem Metall- und Maschinenbau, dem Gastgewerbe und zunehmend auch aus den Bereichen Büro und technische Fachkräfte.

Etwas mehr Leerwohnungen

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt hat sich etwas entspannt. Dank einem Nettozu-

wachs von 266 (Vorjahr: 103) Wohnungen erhöhte sich der Gesamtbestand per 31.12.1992 auf 37'478 Wohnungen. Davon standen 138 (33) oder 0,37 % (0,09%) leer. Die städtische Schlichtungsstelle hatte sich insgesamt mit 400 (309) Einsprachen zu beschäftigen.

Mehr Betreibungen

Die Amtsgeschäfte des Betreibungsamtes haben gegenüber dem Vorjahr in verschiedenen Bereichen merklich zugenommen. Die Zunahme bei den Betreibungen betrug beinahe 11 %, bei den vollzogenen Verwertungen knapp 51 % und bei den Auskünften aus dem Betreibungsregister über 26 %.

Über 2 Millionen aus Polizeibussen

Das Total der Polizeibussen hat sich von 1,8 Millionen auf über 2,3 Millionen Franken erhöht. Ebenfalls zugenommen hat die Zahl der vom Polizeirichter geahndeten Übertretungstatbestände, und zwar von 8'142 auf 8'499. Schliesslich stieg 1992 auch die Zahl der Unfälle deutlich von 663 auf 765 an.



Papier trennen statt verbrennen

Was?!
Schon wieder Papier
und Karton im
Kehrichtsack?

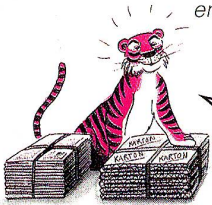


Papier und Karton gehören
nicht in den Kehrichtsack.

Das hol ich mir
raus.

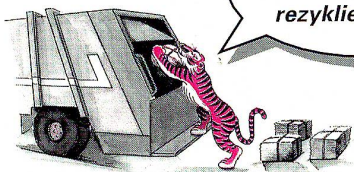


Belasten Sie nicht Ihr
Budget - Papier- und Karton-
entsorgung sind gratis.



So gefällt es
mir...

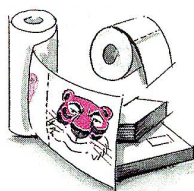
Papier und Karton getrennt
bereitstellen.



Beachten Sie die Routen und
Hinweise im Abfuhrplan 1993.

Papier und Karton
können sinnvoll
recykliert werden.

Bevorzugen Sie Produkte aus
Recycling-Material.



Übrigens:

noch besser ist,
Papier und
Karton - wo
immer möglich -
zu vermeiden.

